

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1895**

292 (13.12.1895) Abendzeitung

Abonnement:
Zu Bezugs abgeholt.
20 Pfg. monatlich.

Insertate:
Die Petitzeile 20 Pfg.
(Dotal-Insertate billiger)
Die Restzeile 40 Pfg.

Einzelnummern 5 Pf.
Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 16 700. 15 975. 23. März 1895
(Kleine Presse).
Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in
Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition:
Karlsruhe Nr. 27.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag
von F. Biergarten.

Verantwortlich
für den politischen Inhalt
Haltenden u. totalen Theil

Kilbert Herzog,
für den Inseraten-Theil
H. Rindschbacher
sammtlich in Karlsruhe.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Nr. 292.

Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Freitag den 13. Dezember 1895.

Telephon-Nr. 86.

11. Jahrgang.

Unsere heutige Abendzeitung umfaßt 8 Seiten nebst Verloosungsliste Nr. 56.

Badischer Landtag.

2. Kammer.
Karlsruhe, 12. Dez.

20. Sitzung.

Präsident Düner eröffnete 11 1/2 Uhr die Sitzung.
Am Ministerisch: Regierungskommissäre.
Sekretär Siehler zeigte die neuen Eingaben an.

Präsident Düner gab dem Hause bekannt, daß ein Schreiben des Finanzministeriums eingekommen sei, in dem mitgeteilt werde, daß das Staatsministerium zu dem Gesetze, die Abänderung der Zuckersteuer, noch keine Stellung genommen habe, da die erforderlichen Gutachten noch nicht abgeschlossen seien; der Finanzminister behalte sich daher vor, später auf die diesbezügliche Interpellation Muser zurückzukommen.

Es wurde hierauf in die Tagesordnung eingetreten.
Abg. Hoffmann (natl.) erstattete Namens der Budgetkommission Bericht über das Verzeichnis der in den Jahren 1894 und 1895 verwilligten Administrativkredite. Es sind 18 Ausgabenposten, die im Wege des Administrativkredits bestritten wurden. Es handelt sich um eine Summe von 2,991,650 Mark. Diefelbe vertheilt sich auf die allgemeine Staatsverwaltung mit 447,150 M., auf die Domänenverwaltungsverwaltung mit 134,000 M. und auf die ausgeschiedenen Verwaltungszweige mit 2,410,500 Mark. Die Kommission stellte den Antrag: Es wollen die Summen nachträglich bewilligt werden.

Abg. Hug (Zentr.): Es seien bedeutende Summen, welche für Administrativkredite verlangt würden. Man habe zu einer Beanstandung keine Veranlassung, da die von der Regierung gegebenen Erläuterungen vollkommen ausreichende seien. Die Regierung habe im wohlverstandenen Interesse des Landes gehandelt. Wünschen möchte er aber, daß die Regierung bezüglich der Domänenverwaltungsverwaltung den Weg des Administrativkredits nur dann beschreite, wenn in irgend etwas Gefahr vorhanden sei.

Nach einer kurzen Erwiderung des Berichterstatters wurde der Antrag der Kommission einstimmig angenommen.
Abg. Strübe (natl.) berichtete sodann Namens der Petitionskommission über die Bitte des deutsch-sozialen Reformvereins Heidelberg und des gleichen Vereins in Mannheim und Hoffenheim um Uebertragung des Schulchans.

Die genannten drei Vereine mit zusammen 81 Unterschriften wendeten sich mit dem Gesuche an die Kammer: „Nachdem durch neuere Schriften mit unverkennbarer Sachkunde auf's Neue und überzeugend dargelegt worden sei, daß die bisher geheim gehaltenen Gesetze und Verordnungen des Judenthums auf Anschauungen beruhten, die mit den sittlichen und rechtlichen Grundlagen unseres Volkslebens in

Widerstreit ständen und in ihren weiteren Folgen eine Verdrehung unserer staatlichen und sittlichen Ordnungen bedeuteten, richteten die Unterzeichneten an die verehrten Vertreter des deutschen Volkes das höfliche Ansuchen, bei den maßgebenden Behörden eine Uebertragung des Schulchans auch beantragen zu wollen.“ Die Petenten begründeten ihr Gesuch damit, „daß der Schulchan auch nach den Zugeständnissen jüdischer Autoritäten das heute allgemein gültige Gesetzbuch für das gesammte gläubige Judenthum sei. Der Schulchan auch existire bisher nur in hebräischen Ausgaben und umfasse vier starke Bände. Die Verfasser, ihn aus privater Initiative zu übersehen, seien bisher gescheitert, besonders darum, weil jedes solche Unternehmen auf einen starken Widerstand von jüdischer Seite gestoßen und durch allerschweren Ränke vereitelt worden sei. Ohne Kenntniß der jüdischen Gesetze und Lehren müsse aber der Staat und das ganze Volk in eine irrtümliche Haltung gegenüber dem Judenthum gerathen und die verhängnisvollen Folgen dieser Thatsachen zeigen sich allerwegen. Die politische und rechtliche Stellung des Judenthums innerhalb unserer Staatsgrenzen sei eine irrtümliche, weil sie auf falschen Voraussetzungen beruhe. Man habe den Juden die bürgerliche Gleichberechtigung und Ausbildung ihrer religiösen Lehren gewährleistet, ohne diese Lehren zu kennen. Die jüdischen Sondergesetze gestatteten dem Juden die Befolgung des allgemein gültigen Staatsgesetzes in sehr vielen Fällen nicht und empfahlen ausdrücklich, daß man das letztere nur zum Schein befolgen solle. Es müsse daher als ein unabweisbares Erforderniß erscheinen, endlich für ein allgemeines Bekanntwerden der jüdischen Lehren Sorge zu tragen, damit der bestehenden sozialen und sittlichen Verwirrung aus einer verborgenen Quelle nicht immer neue Nahrung zuströme.“

Schon auf dem vorigen Landtage habe der Vorstand des deutsch-sozialen Vereins Karlsruhe eine ähnliche Petition beiden Kammern vorgelegt. Die Petitionskommissionen beider Kammern hätten den Antrag auf Uebertragung zur Tagesordnung gestellt, der auch in beiden Häusern nahezu einstimmig angenommen worden sei. Während die Petition vom Jahre 1893 eine Untersuchung der rabbinischen Gesetzbücher des Judenthums verlangt habe, beschränkte sich die heute vorliegende auf das Ansuchen, bei den maßgebenden Behörden eine Uebertragung des Schulchans auch auf Staatskosten beantragen zu wollen. Nach genauer Prüfung aller in Betracht kommenden Umstände, glaube nun die Kommission, daß es die Großregierung wie auch die übrigen Religions- und Schulaufsichtsbehörden an der nöthigen Ueberwachung wie gegebenen Falles an den entsprechenden Maßnahmen nicht habe fehlen lassen; daß ferner kein Grund bestehe, von der Großregierung eine Untersuchung darüber zu verlangen, ob die rabbinisch-wissenschaftlichen Werke der jüdischen Religionsliteratur nicht vielfeicht staatsgefährliche oder sittenwidrige Tendenzen enthalten. Ein Werk wie den Schulchan auch zu überlegen, ein Werk von vier starken Bänden, wäre für die entsprechenden Gelehrten unseres Landes, zumal die jüdischen Gelehrten von der Mitarbeit auszuschließen wären, eine Lebensaufgabe. Ebenso gut

konnte verlangt werden, daß auch bezüglich der wissenschaftlich theologischen Werke der übrigen Religionen und Kirchen, so weit sie in unserem Lande vertreten seien, Erhebungen gemacht und Untersuchungen angestellt würden. Man dürfe wohl annehmen, daß die Juden, die als unsere Mitbürger unter uns lebten, sich praktisch unsere sittlichen Anschauungen auch angeeignet hätten und sich dessen wohl bewußt seien, daß sie wie jeder Bürger unter unseren staatlichen Gesetzen ständen. Es müsse vor allem hervorgehoben werden, daß unsere Gesetze auch den Juden gegenüber, möge der Inhalt ihrer theologischen und religiösen Literatur sein, welcher er wolle, der Gesellschaft den nöthigen Schutz gewährten.

Von großer Wichtigkeit seien die Religionsbücher, die zur religiösen und sittlichen Erziehung der Jugend in unseren Schulen verwendet würden. Man habe aber die Gewähr, daß keine Verordnungen in der Schule in Anwendung kämen, deren Inhalt einen Konflikt mit der öffentlichen Moral hervorrufen könnte. Die Kommission sei mit allen gegen eine Stimme zu dem Antrage gelangt:

Es wolle das hohe Haus über vorliegende Petition zur Tagesordnung übergehen.

Abg. v. Stockhorner (Konf.): Wie im ersten Landtage so werde er auch heute gegen den Antrag der Kommission stimmen. Die Begründung, welche dem Antrage gegeben worden, führe eher zu dem Schlusse, die Petition der Regierung zur Kenntnisaufnahme zu überweisen. Eine große Anzahl deutscher Staatsbürger habe den berechtigten Wunsch, daß eine rechte Uebertragung vorgenommen werde. Es werde gesagt, daß Schulchan auch kein Geheimbuch sei, es sei aber sicher ein Quellenbuch für den Talmud, welcher viele Stellen enthalte, die sich mit unserer sittlichen Anschauung nicht deckten. Er müsse auf einen Artikel, der vor einiger Zeit in der „Kreuz-Zeitung“ erschienen sei, hinweisen, in dem Ausführungen eines badischen Rabbiners Reich abgedruckt seien, in welchen gesagt wird: „Es sei nicht nur das Geschrei der Antisemiten, daß die Welt verjudet sei. Vom Scheitel bis zur Sohle sei unsere heutige Gesellschaft verjudet, es seien das der Staat und die Kirche mit ihren inneren Einrichtungen.“ In einem anderen Artikel, den auch die „Kreuz-Zeitung“ abgedruckt, sagt ein Rabbiner: „Die Juden haben seit Jahrhunderten in Deutschland gewohnt, noch lange vor dem Großvater des Herrschers aus dem mächtigsten Herrscherhause, und haben uns nicht vermischt. Wir sind eines Stammes theilhaftig geblieben und werden es bleiben.“ Das sei gewiß deutlich genug. Auch heute noch bestehe die Abschließung der Juden. Thatsache sei, daß im Volke eine Verurteilung vorhanden sei und deshalb sei eine Uebertragung geboten, die er auch im Interesse der besseren Elemente des Judenthums für geboten halte. Die Juden hätten nun eine Synode, die auch in religiösen Dingen Klarheit schaffen könne; dahin müßten die guten Elemente der Juden wirken.

Abg. Muser (Dem.): Die Kommission habe den einzig richtigen Standpunkt in dieser Frage eingenommen, den auch er theile. Einen höchst eigenartigen Eindruck mache

Die Paradieswitwe.

72) Roman von S. Palmé-Pajsen.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Damit sollte nun die Sache abgethan sein! Und Treborn, der pünktliche, gefällige, sorgsame Freund ließ auch nichts von sich hören, trotzdem schon Wochen seit Abendung ihres Briefes verstrichen waren. Undgreiflich! Was nun bei dem heranrückenden Zahlungstermin anfangen? Der Fuchs hatte sich als vorzügliches Dampfpferd bewährt. Ruth beispiellos schnell und mit überall bewunderter Grazie das Pferd zu reiten gelernt; jetzt dasselbe wieder zu verkaufen — einzig nur, um sich von der drängenden Schuld zu entlasten, das wäre denn doch unglück, ja lächerlich, geradezu eine Blamage für sie alle gewesen, da ein stichhaltiger Grund nicht zu finden sein würde.

Geld mußte also geschafft werden, auf alle Fälle, ganz gleich woher!

Mit leis hinrauschender Schleppe, ihr Hirn zergrübelnd, wanderte Adelheid unablässig in den stillen Gemächern des Erdgeschosses auf und nieder. Die Lösung hieß einmal wieder: Geld borgen! Ein, wenn auch kostspieliger, doch höchst einfacher und bequemer Ausweg in dieser Klemme. Sie ließ alle die vielen, bereits von ihr in Anspruch genommenen Geldwechsler und Bankiers der Stadt einen nach dem anderen vor ihrem Geiste Revue passiren und mußte sich dabei sagen: der thut's nicht mehr — und: der leih mir auf Tage, oder höchstens auf Wochen, damit wäre mir aber nicht geholfen — und: der nimmt Wucherzinsen. Das thun sie freilich alle, aber dieser am unverschämtesten

— und: — sie stockte in ihrem Gange — ja, der würde es thun — aber — er ist mir unangenehm, schloß sie wieder ihren Gedankengang und es durchrieselte sie ein Frösteln.

Die Fenster standen offen. Warme, aber heftige Winde jähren oft stöße hindurch, rissen an den Vorhängen und schüttelten draußen die Wipfel der wassergetränkten Bäume, so daß sich auf Beete und Wege ganze Sturzflügel ergossen. Adelheid schloß das Fenster. Sich umwendend, fiel ihr Blick auf ein großes Portrait ihres Mannes. Sie blieb stehen und blickte es still an. Ihre Augen füllten sich mit Thränen. Langsam trat sie heran, preßte Arm und Kopf auf den Goldrahmen und blieb so, sich in Erinnerungen verkennd, tief bewegt stehen.

„Franz,“ flüsterte sie, „Franz, warum müßtest Du von mir gehen. Du warst meine Kraft — Du warst meine Stütze, wenn ich strauchelte! Halte auch jetzt Deine Hand über mir!“

Unhörbar hatte sich die Thür geöffnet, Ines wollte eintreten, zog sich aber, als sie die Mutter so in der vorgebeugten, selbstvergeßenen Haltung stehen sah, leise wieder zurück. Ach, sie wußte wohl, was das zu bedeuten hatte. Es war einmal wieder eine Stunde der Reue gekommen — eine Stunde, länger dauerte solche Umwandlung meist nicht. Jede kleinste, geringfügigste Unterbrechung genigte, um ihren Sinn aus tiefster Bewegtheit in die gewohnte heitere Stimmung zurückzuversetzen. Dies geschah auch heute durch den Besuch des Fräulein Viedinger.

Ein elegantes Koupée fuhr vor, dem die äußerlich sofißbar gekleidete Dame entstieg. Sie ließ sich seit Moras

Hochzeitstage — die Bemerkung hatte Adelheid längst schon gemacht — viel öfter als sonst, in letzter Zeit fast täglich blicken, meist zu einer Zeit, wo der Regierungsrath bei den Seinigen zu erscheinen pflegte, also am Spätnachmittage oder gegen Abend, wie heute. In ihrem Wesen war sie kaum wiederzuerkennen. Ob sie sich Adelheids Originalität zum Vorbild erkoren und sich an dieser heranbilden wollte? Oft warf sie den sonst so steif und gerade aufgerichteten Kopf mit der Adelheid eigentlich freilich, aber doch mit dem Versuch dazu. Und beim Lachen gerieth außer den sonst nur leis erschütterten Nasenflügeln auch der Mund in Bewegung. Heute wünschte sie nur die Dame des Hauses zu sprechen, danach gleich wieder fortzufahren, übermittelte nur eine Einladung ihrer Eltern. Die ganze Familie müsse kommen, auch einmal Ines. Ob der Herr Regierungsrath es sonderbar finden würde, wenn die Eltern seinem beabsichtigten Besuche vorgriffen und ihn schon vorher mit einer Einladung bedächten? Zu ihrem Gartenseit erschien die ganze Notabilität der Stadt, darunter dürfte der stille Eintriedler, den man aufheiteren müsse, nicht fehlen. Adelheid lächelte verständnisvoll. Sie glaubte prophezeien zu dürfen, daß Günther sich trotz aller Grillenhaftigkeit die Ehre geben würde. Schließlich zog die Millionärin ein unscheinbares Schächtelchen aus der Tasche und drückte es beim Fortgehen Adelheid mit den Worten in die Hand: „Eine Bittliebchen für Ruth, gnädige Frau, mit vielen Grüßen von mir. Also Sie kommen alle — alle ohne Ausnahme!“

(Fortf. folgt.)

es, was Herr v. Stöckhorner von Interessen des Judenthums sage. Was Herr Stöckhorner diesbezüglich sage, glaube ihm kein Mensch, weder hier im Hause noch draußen. Goffe man die Sache auf wie sie liegt, so erkenne man, daß die Petition nicht eingereicht worden sei der Ziele wegen, die sie im Auge habe, sondern in der Tendenz des widerwärtigsten Antisemitismus. Für seine Partei gehe es in dieser Frage keine Sympathie und keine Antipathie, sondern für dieselbe sei sie eine Rechtsfrage. Wenn der Jude sich verhalte, so habe man die Gesetze, die man gegen denselben anwenden könne. Dies sei die einzige Stellung, die ein humaner Mensch einnehmen müsse, der sich nicht dazu herbeilassen könne, einen Ausnahmezustand für eine Klasse unserer Staatsbürger zu schaffen. Das sei gerade das Gemeine des Antisemitismus, daß er generalisire und für die Schlechtigkeit Einzelner Alle haftbar mache. Es gehe in allen Konfessionen Hammersteine. (Abg. v. Stöckhorner: Auch in Ihrer Partei.) Das wolle er nicht bestreiten, denn es gäbe überall räudige Schafe. Wenn nun das auch wahr sei, was über den Schulchan aruch behauptet werde, welche Konsequenzen seien denn daraus zu ziehen? Die Regierung habe gewiß keine Veranlassung, denselben übersehen zu lassen. Gebe es denn etwas Gemeineres und Vergehenderes als die antisemitische Presse, auch wenn sie nur mit einem Tropfen antisemitischen Oels gesalbt sei? Man sage es doch klar heraus, was man wolle, nichts anderes, als was er schon gesagt: eine Klasse unserer Staatsbürger rechtlos zu machen.

Abg. von Stöckhorner (konf.): Thatsache sei, daß in zwei Schulen in Baden Religionslehrbücher im Gebrauch gewesen seien, die nach zwei Richtungen in Bezug auf die Sittlichkeit wie aus allgemeinen Gründen zu beanstanden gewesen seien. Diese Lehrbücher hätten Stellen enthalten, die sich mit unseren Anschauungen nicht vereinigen. Nuser habe auch von der antisemitischen Presse gesprochen und dabei verweist auf die konservative Presse angepielt. Die Freisinnspresse sei wohl nach der Auffassung Nusers einwandfrei, die dürfe sich auf's hohe Ross setzen. Ihm sei auch Vieles, das in der antisemitischen Presse stehe, zuwider.

Abg. Fieser (natl.): Er glaube wohl im Sinne der überwiegenden Mehrheit des Hauses zu sprechen, wenn er der Kommission für die taktvolle Art der Behandlung der Sache danke. (Zustimmung.) Für Jeden, der die Dinge nehme, wie sie liegen, sei es klar, daß man mit dieser Petition verdeckten Antisemitismus in's Haus getragen habe. Er finde sich in vollständigem Einverständnis mit den Ausführungen des Abg. Nuser. Es sei unserer christlich humanen Kultur ein Faustschlag in's Gesicht, wenn in solch' schamloser Weise gegen die Juden, die gleiche Rechte hätten wie jeder andere Staatsbürger, vorgegangen werde, wie dies von den Antisemiten geschehe. Er habe nichts dagegen, wenn man gegen jüdischen Wucher und Ausbeutung vorgehe, aber dann müsse man das auch bei Anderen thun. Wenn in dem Schulchan aruch wirklich das stehe, was behauptet werde, dann sei nichts Schuld daran als die Rechtlosigkeit und Unterdrückung, unter welchen die Juden zu leiden gehabt hätten. Nach seiner Auffassung sei der Meid die wesentliche Grundlage des Antisemitismus. (Zustimmung.) Was ihn wundere, sei der Umstand, daß man diese Sache auf solch' eigentümliche Weise ins Haus heringebracht habe, und daß sich der einzige Antisemit in der Kammer nicht vernehmen lasse. (Abg. Pfisterer: Kommt noch! Große Heiterkeit.) Auf einer Grundlage, auf einem Mißtrauen, wie dem Antisemitismus, wärsen solche Früchte, die die Juden außerhalb der Bürgerrechte bringen wollten. Er wundere sich, daß der Antisemitismus nicht selbst so viel Geld aufbringe, das in Frage stehende Buch übersehen lassen zu können, warum solle denn das der Staat thun? Er wisse, daß aus seiner heutigen Rede von den Antisemiten gegen ihn und seine Partei für die nächsten Wahlen Kapital geschlagen werde. Aber das halte ihn als ehrlichen Mann und überzeugten Politiker nicht ab, es hier offen auszusprechen, daß der Antisemitismus ein Schandfleck unserer Zeit sei. Er halte es für geboten, auf dem gesetzlichen Wege dieser verhehenden und ungerechten Bewegung endlich Einhalt zu thun. (Beifolte Zustimmung auf allen Seiten des Hauses.)

Abg. Pfisterer (Antif.): Was Herr von Stöckhorner gesagt habe, sei recht und er träte dem bei. Was der Antisemitismus wolle, sei ganz recht. (Heiterkeit.) Unter den Christen gebe es Leute, die keine Religion mehr hätten, viele, die nicht mehr an Christus glaubten. Was die Nationalliberalen heute ehrten, sei nicht christlich; sie hätten keinen Glauben. (Große Heiterkeit.)

Abg. Nuser (Dem.): Auf die Aeußerungen des antisemitischen Redners eingehen, hieße deren Wirkung abschwächen. Herr Fieser habe recht, wenn er annehme, daß der Antisemitismus aus seiner Rede Kapital schlage. Hier erscheine auch solch' ein Blättchen nach Art der antisemitischen Revolverpresse; dort werde Herr Fieser bald lesen, daß die Nationalliberalen zur Judenschuhtruppe avanciert seien. (Abg. Pfisterer: Jawohl. Stürmische Heiterkeit.)

Abg. Kölle (natl.): Herr Pfisterer habe behauptet, daß die Nationalliberalen keinen Glauben hätten, keine Christen mehr seien. Die Lehre Jesu Christi predige Veröhnung und Liebe gegen alle Menschen. Er glaube, daß die nationalliberale Partei getreuer nach dessen Grundsätze handelte, als die Antisemiten. (Sehr richtig.)

Abg. Pfisterer (Antif.): Wenn es erlaubt sei, zu werden und zu stehen (Heiterkeit), das könne er nicht zugeben. (Große Heiterkeit. Abg. Fieser: Wer sagt denn, daß man stehen und morben darf? Pfisterer: Der Berichterstatter. Stürmische Heiterkeit.)

Nach kurzen Bemerkungen der Abgeordneten Köhler (Zentr.) und v. Stöckhorner (konf.), der Fieser aufforderte, endlich einmal mit seinen Wiesen gegen die Konservativen herauszutreten, wurde die Diskussion geschlossen und der Antrag der Kommission mit allen gegen 2 Stimmen, Pfisterer und Stöckhorner — der konservative Abg. Kirchenbauer schloß — angenommen.

Damit schließt die Sitzung.  
Nächste Sitzung: Samstag 9 Uhr.

Tagesordnung  
der 21. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer  
auf Donnerstag den 14. Dezember 1895, Vormittags 9 Uhr.

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Berathung der Berichte der Petitionskommission:
  - a. die Bitte der Amtsgerichtsregistratorin Pbil. Riesecker Wittve in Mosbach um Gnadenunterstützung betr. Berichterstatter: Abg. v. Bodman.
  - b. die Bitte des Hauptlehrers a. D. R. Ulrich in Offenburg um Altersunterstützung betr. Berichterstatter: Abg. Geib.

Aus Baden.

Wahlmännerwahl. Die gestern in Ulm, Wahlbezirk Oberfisch, gewählten vier Wahlmänner sind national-liberal, so daß die Wahl Geldreichs gesichert ist. Das Zentrum verlor den Bezirk.

Personalveränderungen im Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

In den Ruhestand versetzt wurde:  
Sahn, Philipp, Gefangenwärter in Heidelberg, auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen Dienstleistungen.

Versetzt wurde:  
Krebs, Cyriak, Aktuar beim Amtsgericht Meßkirch, zum Amtsgericht Ueberlingen.

Verdinger, Ludwig, Aktuar beim Amtsgericht Ueberlingen, zum Amtsgericht Philippsburg.

Wagner, Theodor, Aktuar beim Amtsgericht Bahr, zum Amtsgericht Meßkirch.

Schweikert, Auffer 1. Klasse beim Landesgefängnis Freiburg, zum Amtsgefängnis Heidelberg.

Personalnachrichten aus dem Bereiche der Gr. Steuerverwaltung.  
Reich, Karl, von Altmundshofen, wurde unter die Zahl der Finanzgehilfen aufgenommen.

Bolff, Johann, Gendarm in Steig, zum Steueraufseher ernannt und nach Karlsruhe stationirt und die Steuerüberaufsicht.

Triebskorn, Josef, in Heidelberg, nach Buchen, und Ruder, Erasmus, in Konstanz, nach Heidelberg versetzt.

Personalnachrichten aus dem Großh. Gendarmerie-Korps.  
Im Zivildienst wurden angestellt:  
Bolff, Johannes, Gendarm vom 2. Distrikt, stationirt in Stein, als Steueraufseher in Karlsruhe.

Versetzt wurden:  
Lienert Karl, Gendarm von Mannheim nach Wiesloch.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Dez. — Colosseum. Auf das zur Zeit im Colosseum auf-tretende Ensemble möchten wir weitere Kreise aufmerksam machen. Als besonders für den gebildeten Stand interessant erweisen sich die Vorstellungen des Regensinfanters Herrn Professor Fritz Ferral. Derselbe giebt zunächst phäno-menale Proben seines Gedächtnisses, indem er drei- bzw. vierstellige Zahlen in einer ungläublich kurzen Zeit mit einander multipliziert, die Wochentage eines beliebigen Datums herrechnet und das Alter einer Person sofort in Sekunden angibt. Besonders aber in schwierigen Berechnungen von Logarithmen und Zinseszinsrechnungen leistet Herr Professor Ferral außer-ordentlich Hervorragendes, indem er selbst die schwierigsten, ihm seitens des Publikums gestellten Aufgaben in einem verblüffend kurzen Zeitraum löst. Einen hervorragenden Erfolg erzielte auch die Konzertsängerin Fräulein Hermine Orla durch ihr Intermezzo aus Cavalleria rusticana mit unterlegtem Text und der „Frühlingszeit“ von Beder. Wie wir schon kürzlich bemerkten, leisten auch die übrigen engagierten Künstler Vortreffliches und ist daher ein Besuch des Colosseum zu empfehlen.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Rom, 12. Dez. Aus dem ganzen Lande treffen Telegramme ein, welche eine große Aufregung über die Nachrichten aus Afrika bekunden. Der Kriegs-minister wird nach der Zahl der Todten und Ver-wundeten befragt; doch ist derselbe außer Stande, nähere Angaben zu machen. Es verlautet von einem Verlust von 2000 Mann. Crispi wird heute in der Kammer erscheinen. Man sieht den Erklärungen des-selben mit großer Spannung entgegen.

Rom, 12. Dez. General Baldissera, welcher als tüchtiges Mitglied des Generalstabes bekannt ist, hatte gestern eine mehrstündige Unterredung mit dem Kriegs-minister. Falls eine größere Expedition gegen Schoa geplant wird, dürfte dieser das Ober-kommando über die Truppen übernehmen. Die Nach-richten aus Eritrea laufen spärlich ein. Ueber das Schicksal der Festung Malakke ist man noch unklar und befürchtet den Fall derselben. Die Schoaner sollen 90,000 Mann stark sein und die Bewegungen, welche sie ausführen, lassen darauf schließen, daß sie die Stellung Baratieri's umzingeln, um ihm in den Rücken zu fallen.

Sofia, 12. Dez. In der Sobranje spielten sich gestern wieder Standbälle ab. Der Deputirte Bulko Retichow griff die Regierung heftig an und es wurde ihm schließlich das Wort entzogen. Dann for-derte der Präsident die Quästoren auf, Retichow von der Tribüne zu entfernen. Da er dann

noch nicht ging, versuchten ihn 12 Heier gewaltiam zu entfernen. Diese wurden jedoch von der Opposition mit Schlägen wieder hinausgejagt. Davon entstand großer Lärm. Rufe ertönten: nieder mit der Regie-rung, herunter mit dem Präsidenten; dieser lief davon. Die Minister hatten schon vorher den Saal verlassen.  
Paris, 12. Dez. Das Gelbbuch über Madaga-skar wird in den nächsten Tagen erscheinen. Das-selbe wird alle von der Regierung in der letzten Zeit unterzeichneten Dokumente über Madagaskar ent-halten, ebenso alle Beschlüsse über die Reorganisation der Kolonie.

Paris, 12. Dez. Man erwartet für heute eine Debatte in der Kammer über die Affaire Arton in Folge der Enthüllungen des früheren Polizei-Agenten Dupas und des Schreibens des Ministerpräsidenten Loubet, der eingestanden, daß er diesen Agenten gegen Arton verwandt hat.

Madrid, 12. Dez. Der Finanzminister, der Justizminister und der Minister der öffentlichen Ar-beiten haben ihre Demission gegeben.

London, 12. Dez. Arton überreichte gestern dem Gericht seine Beschwerde gegen den Auslieferungsbefehl, welche er damit begründete, daß das Auslieferungsgesetz der französischen Behörden nicht bona fide wegen angebllicher Vergehen, sondern aus politischen Gründen erfolgt sei.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Dez. Fortsetzung der Staatsberathung.

Abg. Zimmermann (Antif.) macht der Regierung den Vorwurf, daß sie auf die berechtigten Forderungen des Mittelstandes nicht genügend eingehe. Seine Partei werde gegen das Gesetz betreffend die Handwerkerkammern stimmen.

Redner wendet sich dann wiederum gegen den Petroleumring und bezeichnet die Erklärung des Staatssekretärs von Marjhall als dankenswerth. Sodann besprach Redner die jährlichen Landtagswahlen und gibt seiner Mißbilligung Ausdruck über den Antrag betreffend die Aenderung des Wahlrechts.

Abg. Hausmann (libd. Vp.) polemisiert sowohl gegen die Kolonialpolitik wie auch die geantante äußere Politik der Regierung. Er fragt den Staats-sekretär v. Marjhall direkt, wie es komme, daß eine Politik eingeschlagen werde, die den Ansehen erwecke, als ob Deutschland die Geschäfte Rußlands besorge. Bezüglich der inneren Politik sagt Redner, den Fall Köhler betreffend, daß man mit einer solchen Politik die Sozialdemokratie nur stärke. Die Erklärungen des Reichskanzlers seien ein Ein-geständniß, daß die vielen Majestäts-Beleidigungs-prozesse nur Tendenzprozesse seien.

Redner wirft sodann der Regierung allgemeine Programmlosigkeit vor und bezeichnet die jetzige Politik als Fickelpolitik.

Der Justizminister verwahrte die Regierung gegen den Vorwurf, Tendenzprozesse zu führen. In anderen Ländern würde man bei solchen Ausfällen der sozialdemokr. Presse Lynchjustiz eintreten lassen. Redner verbreitete sich sodann über den Dolus eventualis. Die Majestätsbeleidigungsprozesse seien in mehrere Kategorien zu theilen.

Telegraphische Kursberichte

vom 12. Dezember.

Frankfurt a. M. (Anfangskurse).			
Österr. Kreditaktien	310 1/2	Disconto Com.-A.	208.70
Österr. Staats-R.	308 3/4	Gotthardbahn-R.	165.50
Lombarden	86 1/2	6% Mexikaner ult.	90.50
3% Portug. St.-Anl.	26.50	3% „	25.90
Ägypter	103.80	Banque Ottomane	110.75
Ungarn	102.10	Türkenloose	33.90
		Tendenz: schwach.	
Frankfurt a. M. (Schlußkurse I., 2 Uhr 37 Min.)			
Wechsel Amsterdam	168.23	4% Bad. St.-Obl. i. W.	104.55
„ London	20.417	3 1/2% „	103.90
„ Paris	80.933	5% Griech. „ B.	30.90
„ Wien	168. —	4% „ Monopol.	32. —
Privatdisconto	3 1/2%	5% Staten. Rente	84.80
Napoleons	16.20	4% Öst. Goldrente.	102.45
4% Deutsche Reichsanl.	105.70	4 1/2% „ Silberrente	84.15
3% „	99.50	5% „ 1880er Loose	127.90
4% Preuß. Consols	105.05	4 1/2% Portugiesen	40.60
4% Bad. St.-Obl. i. G.	103. —	III. Orientanleihe	66.40
Frankfurt a. M. (Schlußkurse II., 3 Uhr — Min.)			
4% Spanische Ext.	65. —	Staatsbahn	305. —
Türkenloose	33.90	Elbthalaktien	237. —
1% Zuck. Obl. D.	19.60	Schweizer Zentrals.	131.20
4% Ungarn	102.30	„ Nordost	126.70
5% Argentinier	58.05	„ Union	88.70
6% Mexikaner	89.90	Jura Simphon	87.70
Berliner Handelsgef.-Akt.	147. —	Mittelmeer	89. —
Darmstädter Bank.	153. —	Mexibonial	120.30
Deutsche Bank.	188.30	Badische Zuckerfabrik	62. —
Disconto-Commanbit	208.10	Nordb. Lloyd	102.10
Dresdener	160. —	Nachbörse.	
Österr. Länderbank	203 1/2	Def. Kredit-Akt.	310 1/2
„ Credit	309 1/2	Disconto-Commanbit	208.20
Wiener Bankverein	123 1/2	Staatsbahn	308 1/2
Banque Ottomane	110.50	Lombarden	86 1/2
Hessische Ludwigsb.	117.20	Russen	218. —
Lombarden	86. —		

Tendenz: Markt auf Berlin; sehr besser.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Sie Böcklinbild. Wie erinnert sich vor einem halben Jahre in der Karlsruher Weltlichen Kunsthandlung an prächtiger Böcklin: „Odysseus und Kalypso“ ausgehellt. Auf jenes Gemälde wurde damals an dieser Stelle nicht nur die volle Aufmerksamkeit aller wirklichen Kunstfreunde zu lenken versucht, sondern vor allem auch auf die Gelegenheit hingewiesen, die sich damit unserer Gemäldegallerie zu der Anschaffung eines vorzüglichen Bildes des hier noch nicht vertretenen Meisters bot. Heute entnehmen wir einer begeistertsten Schilderung des Gemäldes in der „N. Zür. Ztg.“, daß das Bild nunmehr durch das generöse Entgegenkommen Privater und durch die Bereitwilligkeit des Freiwilligen Museumsvereins, eine größere Summe beizusteuern, in Basel von der Kunstkommission, die zur Zeit nur über beschränkte Geldmittel verfügte, erworben werden konnte. „Von Bizarerien, so schließt der erwähnte längere Artikel, ist das Gemälde frei; um so mächtiger wird sein Eindruck auf die weitesten Kreise der Kunstfreunde sein. Die Böcklinede des Basler Museums ist durch diese glückliche Neuwerbung um ein herrliches Werk bereichert worden.“ Und Karlsruhe's Böcklin?

Bücherschau.

„Ist das die Liebe?“ Diese Frage lesen wir auf dem Titelblatte eines Buches, welches Manuel Schützler speben im Verlage der Deutschen Schriftsteller-Gesellschaft Berlin W. hat erscheinen lassen. Der Verfasser, der durch sein köstliches, nunmehr in dritter Auflage erscheinendes Götagebuch „Raethe und ich“ mit einem Schläge bekannt wurde, zeigt sich in seinem zweiten Werke von einer neuen Seite: als Novellendichter von Bedeutung. Die zwei Erzählungen des Buches behandeln moderne Herzenskonflikte tiefer Natur mit reifer, männlicher Kunst und zugleich mit jener gemüthvollen und schlichten Zartheit, die Schützlers dichterische Eigenart bildet. Ein unsäglicher Stimmungsreiz liegt über den beiden Novellen, deren Bestüre für den Mann ebenso anziehend und selbständig ist, wie für die Frau. „Ist das die Liebe“ gehört zu jenen Büchern, die man immer wieder lesen kann und empfiehlt sich daher auch als vornehmes Geschenkwerk. (Preis 2 Mark.)

Konkurse in Baden.

Eugen. Müller Johann Wiedenborn in Nach. Konkursverwalter Rathschreiber Seeger in Eugen. Konkursforderungen sind bis zum 2. Januar 1896 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 9. Januar 1896. Offenburg. Steinlohlenbergwerks-Gesellschaft Offenburg, Aktien-Gesellschaft in Liquidation. Konkursverwalter Hambrecht, Direktor der Odenauer Kreditbank hier. Konkursforderungen sind bis zum 10. Januar 1896 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten 24. November Januar.

Preise vom 1. bis 8. Dezember 1895.

Table with columns for Marktorte (Konstanz, Ueberlingen, Prüllendorf, Reßkirch, Stockach, Radolfzell, Hilzingen, Billingen, Löfzingen, Bonndorf, Waldshut, Müllheim, Freiburg, Breisach, Emmendingen, Endingen, Ettenheim, Lahr, Offenburg, Rastatt, Durlach, Bruchsal, Mannheim, Mosbach, Wertheim) and rows for different types of wheat (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Bohnen, Futter) with prices per 100 Kilogramm.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 12. Dez., 2,43 m., 4,22 m, gefallen 5 cm. Neßl, 11. Dez., 2,13 m.

Briefkasten.

E. Der badische Landtag war 1894/95 nicht zusammengetreten; er tritt nur alle zwei Jahre zusammen. N. in Gernsbach. Stiffe, in welche sich ältere Damen einkaufen können, bestehen sowohl in Karlsruhe und Freiburg wie in fast allen Hauptstädten.



Praktische Festgeschenke. An besten und billigsten von der Brillenmanufaktur Optiker Gg. Barth, Kaiserstr. 215, 17485 gegen v. „Moninger“, Karlsruhe. Brillen, Zwicker, Brille von Gold, Nickel, Schildkrot etc. Homogene, lichtdurchlässige, harte Krystallgläser, Gläser, Ketten, Schnüre etc. Preislisten nach Auswärts kostenfrei.

\* Nürnberg. Die altbekannte Firma Franz Ruhn, Nürnberg, hat kürzlich eine neue Seife in den Handel gebracht, die allen anderen Anforderungen, die an eine „Beste Seife“ gestellt werden, völlig entspricht. Es ist dies die Toiletten-Haushalt-Seife, die schon wegen ihrer Billigkeit (5 Carton, 5 Stück in fortirten Gerüchen, N. 1.-) in keinem Haushalte fehlen sollte und da sie die so schädlichen adstringierenden Bestandtheile, die fast in allen Seifen vorkommen, nicht enthält, ist sie für Kinder und Personen mit feiner zarter Haut unentbehrlich geworden. Franz Ruhn's Toilette-Haushalt-Seife übertrifft alle derartigen, bis jetzt existirenden Seifen durch ihre Milde und überaus feinen Geruch. Vor den schlechten, säurehaltigen Seifen, die von unbekanntem Firmen auf den Markt gebracht werden, kann nicht genug gewarnt werden; deshalb sei nochmals an dieser Stelle auf die Haushalt-Toilette-Beit-Seife der Firma Franz Ruhn, Part. Nürnberg aufmerksam gemacht, die ihre Fabrikate gern nach allen Gegenden versendet. Franz Ruhn's Haushalt-Toilette-Beit-Seife ist hier in Karlsruhe bei Adolf Kiefer, Freieur, Kaiserstr. 92, J. Metz, Freieur, Kaiserstr. 107 und Herrn. Kiefer, Freieur, Kaiserstr. 223, zu haben. 18322b

der Welt“ gestellt werden, völlig entspricht. Es ist dies die Toiletten-Haushalt-Seife, die schon wegen ihrer Billigkeit (5 Carton, 5 Stück in fortirten Gerüchen, N. 1.-) in keinem Haushalte fehlen sollte und da sie die so schädlichen adstringierenden Bestandtheile, die fast in allen Seifen vorkommen, nicht enthält, ist sie für Kinder und Personen mit feiner zarter Haut unentbehrlich geworden. Franz Ruhn's Toilette-Haushalt-Seife übertrifft alle derartigen, bis jetzt existirenden Seifen durch ihre Milde und überaus feinen Geruch. Vor den schlechten, säurehaltigen Seifen, die von unbekanntem Firmen auf den Markt gebracht werden, kann nicht genug gewarnt werden; deshalb sei nochmals an dieser Stelle auf die Haushalt-Toilette-Beit-Seife der Firma Franz Ruhn, Part. Nürnberg aufmerksam gemacht, die ihre Fabrikate gern nach allen Gegenden versendet. Franz Ruhn's Haushalt-Toilette-Beit-Seife ist hier in Karlsruhe bei Adolf Kiefer, Freieur, Kaiserstr. 92, J. Metz, Freieur, Kaiserstr. 107 und Herrn. Kiefer, Freieur, Kaiserstr. 223, zu haben. 18322b



Hosenstrecker

(System Nürnberger Schere)

bringt unansehnliche Weinkleider wieder in elegantes Facon, erzeugt scharfe oder nur angegedete (Platt) Längsfalten, erzieht das Plättchen der Weinkleider vollständig, ist blitzschnell in und außer Betrieb zu setzen, bildet ein einziges zusammenhängendes Ganzes. Preis M. 2.50, fein polirt und vernickelt M. 5.-. Von 2 Stück an frankirte Zusendung überall hin; von 1/2 Dhd. an 20 pCt. Rabatt. Briefmarken in Zahlung.

Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., Rotherstr. 49, Spezial-Geschäft für Patent-Artikel. 18409

Seltene Gelegenheit für Briefmarkenfreunde.

Echte Japan-Briefmarken.

Von einem Freunde in Japan ist mir ein Posten sehr schöner abgestempelter, theils alter Japan-Briefmarken und Postkarten, sowie ein sehr originelles Geduldspiel überandt worden. Ich gebe dieselben fast ohne Nutzen ab, und zwar 15 verschiedene, sehr gut erhaltene, garantirt echte Japan-Briefmarken, 3 Japan-Postkarten und 1 Japan-Geduldspiel, ferner 1 Pfd. Wunder-Bleistifte, welche nie angepökt zu werden brauchen, sowie 1 Gesundheits-Zigarettenspize zum nikotinfreien Rauchen (durch Filter aus Glaswolle) zusammen M. 2.00. Porto 20 Pfg. Max Vordardt, Berlin N., Wörtherstraf 1e.

Answärtige Todesfälle.

Durlach. Maria Anna Seeger geb. Schrotz, 49 J. a. Florzheim. Gg. Rehnle, Oltroi-Kontrolleur a. D., 61 J. a. Baden. Andreas Gluck, Schloß-Inspektor a. D.

Baden-Baden.

Oeffentl. Versteigerung.

Im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwält Schäfer werde ich am Dienstag den 17. Dezbr. und Mittwoch den 18. Dezbr. d. J., jeweils Nachmittags halb 2 Uhr anfangend, in der

Weinbergstraße Haus Nr. 20 dahier

folgende zur Konkursmasse Iguz Schüle, Parketfabrik in Baden gehörigen Gegenstände gegen baare Zahlung öffentlich versteigern, als:

1 Dampfmaschine, 15-20 Pferdekraft, 1 Dampfkessel mit 21 Quadratmeter Heizfläche nebst Dampfmaschine und Wasserkessel, 2 Bandsägen, 1 Abrihtmaschine, 1 Fraismaschine, 1 Universalmaschine, 1 Dieten-Hobelmaschine, 1 Schleifstein nebst den zu den Maschinen gehörigen Vorlege und Transmiffionen, 150 Stück verschiedene neue Patentstehleitern (auch an Treppen gut verwendbar), 35 fertige Patentstehpulte, 60 Stück solcher unfertiger Pulte, eine Trockenanlage, 1 Leimosen, Handwerksbank und eine Parthie Leitersprossen.

Es wird hiebei bemerkt, daß am Dienstag die Leitern u. Pulte und am Mittwoch die Maschinen zum Verkaufe kommen. Die Maschinen befinden sich in gutem Zustande; die Leitern und Pulte neu. Die Dampfmaschine und Dampfkessel nebst Wasserbehälter und Pumpe kommen der Umstände wegen getrennt zum Ausruf.

Baden, den 10. Dezember 1895.

Rebholz, Gerichtsvollzieher in Baden, Gernsbacherstraße 98. 18451.2.2

Visitenkarten

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Weihnachts-Ausstellung

Gold- u. Silberwaaren

zu bekannt billigsten Preisen bei 17010.15.11

J. Petry,

Juwelier und Ringsfabrikant Wwe., Kaiserstraße 151, dem Museum gegenüber

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehlen: 18174.6.2 Bordeaux, Burgunder, Rhein- u. Moselweine, Port, Sherry, Malaga, Madeira, Tarragona, Marsala, Vermouth, deutsche und französ. Champagner, franz. Cognac, Kirschenwasser, Whiskey, Gin, Rum, Arac, Punschessenzen, Marschino, Benedictiner, Chartreuse, Cherry, Brandy, schines. u. indische Thee's, Chocolate, Cacao, Vanille, Bovril.

Geschenk-Körbe.

Anträge erbitte frühzeitig. Carl Baumann Akademiestraße 20.

Emil Schröder,

19 Schützenstraße 19.

Zahnkranke

Morgens von 8-12 Uhr, Nachmittags von 2-6 Uhr.

Aecht ung. Kaiserauszug

(v. d. Pester Walzmühle, Budapest), schönstes u. bestes Backmehl, 9 1/2 Pfd.-Säcken Mk. 2.30, franco gegen Einfindung des Betrages oder Nachnahme.

Paul Ziegler, 12 Lammstrasse 12

17635 Karlsruhe. 5.5

prima reinen Bienenhonig

für Bäcker à M. 52.- per 100 Pfd. abzugeben und bitte ich um gefl. Nachfrage. Mit Proben stehe gerne zu Diensten. 17027\*

Julius Dehn Nachf.

Kaisermehl,

1/8 Str. Mk. 1.90, 1/4 Str. Mk. 3.70, frei ins Haus, auch Versandt nach auswärts, empfiehlt 18000.6.4

M. Scheibner, Wehlhandlung, Birkel 24 u. auf dem Wochenmarkt.

Trauringe,

massiv Gold, mit Karatstempel versehen, in jeder Preislage, empfiehlt Georg Brecht, Juwelier und Goldschmied, 41 Waldstraße 41, der Gr. Hofapotheke gegenüber, 17197 Karlsruhe. 12.6

Rum, Arac, Kirschwasser,

Deutsche u. franz. Cognacs, la. Qualitäten.

C. Jessen, Karlstraße 29a.

Maggi's

Suppenwürze kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden, um ohne große Kosten stets eine vorzügliche Suppe zu machen. Zu haben bei Aug. Stenzel,

Gede der Westend- u. Sofienstr. Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Gießbüchsen zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze. 17773

Kanarienvögel.

Empfehle meine mit vielen Ehrenpreisen und gold. Medaille prämirten Harzer Koller in verschiedenen Preislagen je nach Gesangsleistung. Versandt unter Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages, bei Anfrage Rückporto erbeten.

K. Scheer, Züchterei edler Kanarien, Kaiserstraße 221.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft. 14999 Erbprinzenstraße 31, 2. Stod.

Wegen Aufgabe des Artikels.

# 25% RABATT 25%

auf wollene und halbwollene Kleiderstoffe am Stück.

18192

## ZUM SELBSTKOSTENPREISE

die **RESTE** der halb- und ganzwollenen Kleiderstoffe.

### KOPF, Herrenstraße 14.

### Die Süddeutsche Versicherungsbank

für Militärdienst- und Töchter-Aussener in Karlsruhe  
übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden:

- a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 etc. Jahr;
  - b) auf den Hochzeitstag eines Töchterchens;
  - c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem
  - d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung.
- Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie.  
Aufhören der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers. — Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorzeitig stirbt. — Niedrige Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Uebereschüsse den Versicherten. 16733\*

Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen:  
Die Direktion, Schloßplatz 7, Karlsruhe.

## Ausverkauf.

In Folge Liquidation einer Herren-Confections-Fabrik ist mir der Verkauf des fertigen Lagervorraths derselben, bestehend in größeren Parthien

**Havelocks, Paletots, Anzügen u. Schlafroden** übertragen worden.

Der Verkauf findet in meinem Laden, Karlstraße, neben der Bad. Presse, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, aber nur gegen Baarzahlung statt. Wiederverkäufer erhalten bei größerer Abnahme Extra-Rabatt.

B. Kossmann, Commis. u. Auct.-Geschäft.

### Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, 8847.52.42  
zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube

## LANOLIN -Toilette- Cream- LANOLIN

aus patent. Lanolin der Lanolinfabrik Martinikenfelde. In Zinntuben à 40 Pf. und Blechdosen à 60, 20 u. 10 Pf. Nur acht wenn mit Schutzmarke „Pfeifling“.

In Karlsruhe in der Löwen- von Steinmetz & J. Loesch, Kaiserstraße 201, in der Marien-Apotheke, in der Hirsch-Apotheke und in der Stadt-Apotheke, sowie in der Drogerie von Jul. Dehn, Carl Roth und Fritz Reis. Apotheke, in der Hof-Apotheke in der Grossh. Hof-Apotheke, Schutzmarke „Pfeifling“.

## Aluminium-Kochgeschirr.

Dasselbe ist von höchsten Behörden und auf Veranlassung des Kaiserlich deutschen Gesundheitsamts geprüft und als das beste metallene Kochgeschirr befunden, daher unentbehrlich für jeden Haushalt, Gasthof und Anstalten.

**Vorzüge:** schnelles Kochen, vollständig unschädliches Metall für menschlichen Organismus, Kochen aller Speisen, auch saurer, ohne Nachtheil auf Geschmack derselben etc. etc.

Fabrikniederlage bei  
**Friedrich Köchlin,**  
Kaiserstraße 147.

18077.2.2  
**Louis Boll-Wessang, Weinkommissionsgeschäft**

**Katzenthal u. Türckheim (Elsass)**  
empfiehlt sich zum Einkauf der neuen Weine (1895). Große Auswahl in 1892er, 1893er, 1894er Weiß- und Rothweine.

**Muster gratis und franco.**  
Auf Wunsch stehen Transporthäffer gratis leihweise zur Verfügung der gesch. Buchmer. 13760.78.31

Regenschirme  
Größtes Lager am Platze.  
Feste Preise.



## Schirm-Fabrik Leonhard Hitz

195 Kaiserstrasse 195. 17984.8.2

Kein Papierkorbfutter mehr!

Hiermit empfehle ich meine gesetzl. geschützten Neuheiten in

### Visit-, Gratulations- u. Reklame-Karten.

Hochfeine Seiden-, Aufstell-, Zieh-, Klapp-, Glimmer-, Präge-, Roccoco- und Façon-Karten; neueste Witzkarten (ca. 500 Muster). Günstig für Wiederverkäufer. Probensortiment gegen Mk. 1.20 franco.

**Oehler's Karten- und Stempelfabrik,**  
18036.6.3 Augartenstrasse 6.



## Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes setze ich meine sämtlichen Artikel: Damen- und Kinder-Hüte, Herren-Kragen und Cravatten etc., sowie die vorhandenen Puppen einem vollständigen Ausverkauf zu allerniedrigsten Preisen aus.

**F. Herrmann, Damenhutgeschäft,**  
Kaiserstraße 104, Eingang Herrenstraße.

**Darlehen, Kapitalien, Hypotheken, I. und II., Baugelder, Theilhaber-Gelder,** gegen und ohne Pfandsicherheit zu mäßigem Zinsfuß u. günstigen Rückzahlungsbedingungen sofort auszuliehen. Vermittler verboten. Offerten befördert unter „Industrie“ belegt mit Rückporto der Verlag der Amtlichen Ziehungslisten in Erlangen. 16824



**Kaiser-Panorama.**

99 Kaiserstrasse 99.

8. bis mit 14. Dezember:  
**Rom.**

I. Cyclus.  
Morgens 10 bis Abends 10.

38 u. 40 Kaiserpassage 38 u. 40.

### S. M. Fischl,

Antiquitäten-Handlung.  
Passende

### Weihnachts-Geschenke

empfehle ich, als:  
Antike Porzellane, Kristalle, Bronzen, alte und moderne Gemälde, Kupferstücke, Gold- und Silberfachen, Uhren, Lüster, in Sinn: Krüge, Kannen, Platten; ferner: Waffen, Möbel und Bücher. 17901

38 u. 40 Kaiserpassage 38 u. 40.

### Zu Festgeschenken

empfehle ich einige sehr schöne

Noten-Etagères, ferner Patent-Lampen für Pianos und Flügel, Patent-Klavierstühle, Violin-Pulte und Metronome. 17878.10.5

Ludwig Schweisgut.  
Hollieferant,  
Pianofortelager, Karlsruhe,  
31 Herrenstrasse 31.

### Schulranzen

in nur gebiegener, selbstgemachter Waare von M. 1.20 an, in Leder von M. 2.90 an. 17506.8.6

**B. Klotter, Frauenstr. 25.**

Kaiserstr. 141, nächst d. Marktplatz.

Größte Auswahl

**Neuheiten**

der elegantesten u. einfachsten

### Cravatten,

sowie Herrenhänden, Hosenträger, praktisch, solid, feine u. Gummi-Kragen u. Manschetten.

Taschentücher, weiß u. farbig, Unterkleidung in Wolle und Baumwolle,

Strümpfe und Handschuhe

empfehle ich billigt 17499.4.4

**Oscar Beier.**

**G. Allmendinger,**

Grünberg (Sachsen),

fertig aus 16660.52.46

### alten Wollachen

Kleiderstoffe, Burkin, Häuser, Portieren und Garn an. Anerkannt billige und leistungsfähige Fabrik.

Musterlager und Annahmestelle in Karlsruhe bei **E. Hoz, Bazar,** Werberplatz 41, in Durlach bei Frau **Amalie Gettert.**

Das größte Ankaufs-Geschäft am hiesigen Platze von 14057\*

### J. Levy,

Markgrafenstr. 23.

zählt für Herren- und Damenkleider, Uniformstücke, Schuhe und Stiefel, Betten, Möbel etc. etc. den höchsten Preis. Geht, schriftlichen wie mündlichen Offerten, siehe mit Vergütigen entgegen.

### Gänselebern

werden fortwährend angekauft. 15397\*  
Bürgerstraße 17 im I. Stod.





# Unerfchwerte schwarze Seide

garantirt unerfchwert v6g6tal gef6rbt, alles 6bertreffend, zu allen Zwecken das Beste.  
 von 2 Mk. bis 12 Mk.  
 glatt, gemustert, amunirt, direkt aus der Fabrik  
 meter- und robenweise.  
 Porto: u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend franco.

Wer sicher sein will, ganz reine unerfchwerte schwarze Seide zu erhalten, verj6ume wie folgende Probe zu machen: Er kaufe in der Apotheke circa sechs grammes Oxal-Saure Pulver, l6se solche in einem gew6hnlichen Trinkglase Wasser auf, lege das Seidenmuster hinein; wenn solches nach 1/4 Stunde rotthe Farbe annimmt, so ist es rein und unerfchwert, bleibt es schwarz, so ist es beschwert und schlecht. Die Probe ist untr6glich und unfehlbar. Wir versenden an Private nur garantirt unerfchwerte Waare.  
 15055.12.8

**Stehli & Co. in Z6rich,**  
 gegr6ndet 1840.

## Liedertafel.

Karlsruhe.  
 Sonntag den 15. Dezember:  
**Abend-Unterhaltung**  
 im Vereinslokal zum Schwanen.  
 Anfang 1/8 Uhr.  
 Der Vorstand.

## Festhalle Karlsruhe.

Sonntag den 15. Dezember 1895,  
 Nachmittags 4 Uhr:



### Hubertus - Konzert

ausgef6hrt von der bis auf 36 Mann ver-  
 st6rkten Kapelle des  
**Bad. Leib-Drager-Regiments.**  
 Direktion: W. Radecke. 18508.21

Eintritt: { Abonnenten . . . . . 20 Pfg.  
 Nichtabonnenten . . . . . 50 Pfg.

### Neu! Eine Hubertus-Jagd.

Charakteristisches Tongem6lde von W. Radecke.  
 Das Aufsitren der Jagdfanfarenbl6ser geschieht in Original-  
 Anz6gen. Die n6here Erkl6rung enth6lt das Programm.

## Dankjagung.

F6r die ihnen beim Tode ihres Gatten und Vaters  
 erwiesene Theilnahme danken herzlich

**Frau Anna Genz  
 und Kinder.**

Karlsruhe, 11. Dezember 1895. 18571

Erscheint nur diebstahl!  
 Pr6mirt Weltausstellung  
 Chicago.  
 Verkauf 6ber 1/4 Million verkauft.  
 Empfohlen vom Deutschen Haus-  
 frauen-Berein. Berlin.  
 Empfohlen vom Netto-Berein. Berlin.  
 In M6dchenschulen als Lehrmittel in  
 Verwendung.

**The Patent  
 „Darning Weaver“**  
 D. R. P. 485599.  
 Die oberen G6tzen sind beweglich  
 und weben durch



festes Anwenden selbstst6ndig.  
**Stopf-Apparat.**

Mit Probearbeit und ill. Anleitung  
 in ff. Carton R. 2.50, postfrei R. 3.—  
 Jedes Sch6nheitsfaun mit unserem  
 vielfach pr6mirten Apparate alle  
 im Haushalte vorkommenden Stopf-  
 arbeiten an Str6mpfen, Leinen etc.  
 schnell und wundersch6n gleich-  
 m6ssig „wie neu angewebt“ ausf6hren.  
 Einzige Bezugsstelle f6r Deutschland  
 G. Sch6hert, Berlin W., Leipzigerstr. 115.

Franz Kuhn's

## Kletten-Oel

zur St6rkung und Erhaltung der Haar-  
 wurzeln, sowie zur Verhinderung des  
 Ausfallens der Haare. 50 u. 100 Pf.  
**Franz Kuhn's Enthaarungspulver**  
 anerkannt bestes unsch6dliches Mittel  
 Frz. Kuhn, Parf., N6rnberg.  
 In Karlsruhe bei Adolf Kiefer, Friseur,  
 Kaiserstr. 92, I. Merz, Fris., Kaiserstr. 107  
 u. Herm. Bieler, Fris., Kaiserstr. 223.

## Hausschuhe,

selbstgefertigte, in Tuch mit Winter-  
 futter 6 Paar 90 Pfg., Filz mit reh-  
 braunem Gerbstoffinutter, Pelz-  
 befas, 1 P. 20 Pfg. 6 Paar, Bl6sch,  
 Cord etc. zu bekannt billigen Preisen  
 sind nur im Hause selbst fortw6h-  
 rend zu haben bei 18545.3.1  
**Joseph Nidel, Schuhmacher,**  
 Wilhelmstr. 2.

Bestende als Spezialit6t Prima  
**Ostfries. Succade-Honig-**  
 kuchen Postcollo, ca. 10 Pfd., f6r  
 5 M. geg. Nachn. fco. 1 ff ostfries.  
 Kn6ppelkuchen M. 3.75 gegen  
 Nachn. fco. R. D. Hagen, Emden,  
 Ostfriesland, Honigtuchen-u. Kn6ppel-  
 kuchen-Fabrik. 17210.6.5

## Heirath.

Ein Wittwer, Ausgang der 30er  
 Jahren, mit gutgehendem Gesch6ft,  
 kinderlos, sucht eine Lebensgef6hrtin  
 in ungef6hr gleichem Alter oder j6nger,  
 vent. auch Wittve, welche die b6rgerl.  
 Haushaltung versteht. Etwas Verm6g.  
 erw6nscht, jedoch nicht Bedingung.  
 Offerten bef6rdert unt. Nr. 18538  
 die Expedition der „Bad. Presse“.

## Heirath.

Damen und Herren, denen es an  
 passender Bekanntheit fehlt, sich zu  
 verheirathen, wird unter strengster  
 Diskretion zu guter Parthie ver-  
 halten durch **S. F. Eble, Straf-**  
**burg i. G.** 18157.3.2

## Freiburg i. B.

F6r Wirthe hat daselbst der Unter-  
 zeichnete in einem neuen Stadttheil  
 (N6he vom Mittelpunkt der Stadt) ein

## Haus

mit ff. Restauration und Garten  
 unter g6nztigen Bedingungen zu ver-  
 kaufen. Die Uebernahme kann sofort  
 bei Abschluß des Kaufes stattfinden.  
 Ueber alles N6here gibt Auskunft  
 (gegen R6ckporto) die Plegenschafts-  
 Agentur von **Gust. Weisel, Frei-**  
**burg i. B., Rheinstr. 37.** 18522.3.1

Samstag Abend wurde in der  
 „Restauration Kalnbach“ ein Ueber-  
 zieher verwechselt. Der Bekannte  
 wird gebeten, denselben in der Brauerei  
 Moninger (Kriegstr6ge) umzutauschen,  
 andernfalls gerichtlich vorzugehen  
 wird.  
 18566.2.1

## Gesucht.

Ein t6chtiger Schloffer oder  
 Mechaniker, welcher mit dem In-  
 stallieren von elektrischen Licht- und  
 Telegraphen-Leitungen vertraut ist,  
 kann sofort eintreten. 18543  
**Deutsche Metallpatronenfabrik,**  
 Karlsruhe.

## Ein t6chtiger

## Fuhrknecht

vom Lande mit guten Zeugnissen  
 wird sofort gesucht und erh6lt dau-  
 ernde Stelle. 18549  
 N6heres bei **Karl D6rr, Kohlen-**  
**handlung, Gottesauerstr6ge 33 a.**

## Lehrlings-Gesuch.

Ein hiesiges altes Engros- und  
 Detail-Gesch6ft sucht auf Ostern  
 1896 einen strebsamen, ordentlichen,  
 durchaus ehrlichen jungen Mann als  
 Lehrling. Derselbe hat Gelegenheit,  
 sich in Comptoir-Arbeiten, sowie im  
 Verkehr mit den Kunden t6chtig  
 auszubilden. 21  
 Gest. selbstgeschriebene Offerten sind  
 unter „Kaufmann Nr. 18565“ an  
 die Exped. der „Bad. Pr.“ einzureichen.

Ein solider milit6rlicher junger  
 Mann sucht in einem hiesigen Bureau  
 oder in einem kaufm6nnischen Gesch6ft  
 Stelle als

## Volont6r.

Offerten unter **S. F. 18496** an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Ein junger Maschinenmeister

mit Schnell- und Tiegeldruckpressen  
 und Deuler Motor bewandert, sucht  
 sofort Stellung. Offerten wolle man  
 unter Nr. 18472 an die Exped. der  
 „Bad. Presse“ richten.

## Stelle-Gesuch.

Ein verheirath. Mann, 31 Jahre,  
 mit sch6ner Schrift, stenographie-  
 kundig, sucht eine f6r ihn passende  
 Stelle als Aufseher oder Hausmeister.  
 Offerten unter Nr. 18564 an die  
 Exped. der „Bad. Presse“.

## Als Kassiererin

oder auf einem Bureau sucht ein  
 geb. Fr6ulein Stelle, mit h6bscher  
 Handschrift und der Buchf6hrung  
 kundig. 18046.2.2  
 Offerten an die Exped. der „Bad.  
 Presse“ erbeten.

## Ein Fr6ulein

mittl. Alters, mit Ia. Zeugnissen und  
 Referenzen 6ber ihre gehabte Stel-  
 lungen, sucht Engagement als  
 Weiszeug-Beschlieferin in einem  
 Hotel I. Ranges oder zur selbst-  
 st6ndigen F6hrung eines kleineren  
 Haushalts. Gest. Off. sub M. G. 607  
 an Haasenstein & Vogler, A. G.,  
 Wiesbaden. 18938.2.2

## Eine achtbare Wittve sucht

Stellung bei einem 6lteren  
 Herrn zur Pflege und F6h-  
 rung des Haushaltes. Es  
 wird mehr auf gute Behandlung  
 gesehen als auf hohen Gehalt.  
 Offerten unter Nr. 18550 an die  
 Exped. der „Bad. Presse“ erb.

## Landstr. 12, 1. St. ist ein

modl. Zimmer sofort zu ver-  
 mieten. 18557.3.1

## Wiesstr. 2, 2 Treppen hoch, ist ein

gut modl. Zimmer auf 1. Jan.  
 zu vermieten. 18555

## Zimmer zu vermieten.

Ein heizbares, einfach modlirtes  
 Mansardenzimmer ist an einen  
 soliden Arbeiter zu vermieten. 18546  
 Wilhelmstr6ge 2, Seitenbau, 2. St.

## Wohnung gesucht

von 4 Zimmern auf April von einer  
 ruhigen Familie. Offerten bittet man  
 unter Nr. 18598 in der Exped. der  
 „Bad. Presse“ abzugeben.

## Allen Firmen,

welche Erfolge durch Inseriren er-  
 zielen wollen, kann f6r das ganze  
 badische Land kein besseres Blatt em-  
 pfohlen werden, als die

## „Badische Presse“

mit ihren 16700 Abonnenten,  
 t6glich zweimaliger Versandt an  
 nahezu 1000 Postorte.

Man verlange Kostenberechnungen  
 und Probe-Nummern gratis; die Ex-  
 pedition kommt sehr entgegen, so dab  
 keinerlei Risiko vorhanden. Erfolge  
 durchschlagend f6r Inserate jeder Art.

Preis pro Seite nur 20 Pfg.  
 Expedition  
 der „Badischen Presse“ in  
 Karlsruhe.

## Schleuderhonig

von der bekannten G6te hat zu ver-  
 kaufen 18570.3.1  
**E. Blum,**  
 Zniifenstr6ge 16, 2. St.

## Ein wahrer Schatz

f6r alle durch jugendliche Ver-  
 irrungen Erkrankte ist das be-  
 r6hmte Werk:

## Dr. Retau's Selbstbewahrung

31. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark.  
 Jedes Kind, das an den Folgen  
 vererbtener Laster leidet, den Folgen  
 danken demselben ihre Wieder-  
 herstellung. Zu beziehen durch das  
 Verlags-Magazin in Leipzig, Neu-  
 markt 34, sowie durch jede Buch-  
 handlung

## Jeder

selbst der w6thendste  
 Zahnschmerz verschwindet augen-  
 blicklich beim Gebrauche von „Ersi-  
 schen's schmerzstillender Zahn-  
 pulver“ 6 H6lfe 35 Pfg. Zusammen-  
 setzung in jeder H6lfe enth. General-  
 Agent **Franz Kuhn, Parf., N6rnberg.**  
 Karlsruhe nur bei **Ad. Kiefer,**  
 Kaiserstr. 92 zu haben. 16319

## Hom6opathie

Die hom6opathische Central-  
 Apotheke v. **Hofrat V. Mayer,**  
 Apotheker in Cannstatt (W6rtt.).  
 liefert s6mmtliche hom6opathi-  
 sche Arzneimittel, hom6o-  
 pathische Lehrb6cher, Ein-  
 zeln aus dem ausschliesslich der Ho-  
 m6opathie dienende Apotheke  
 W6rttemberg, deshalb s6mmtliche  
 Apparate von absolut reiner, tadel-  
 loser Beschaffenheit. Versandt er-  
 folgt stets umgehend, gew6hnlich  
 noch am Tage des Einlaufs der Be-  
 stellung. Preisliste steht gratis  
 franco Jedermann zu Diensten.

## Odonta

## Mund- und Zahnwasser

n6tzliches und willkommenes 18569.6.1

## Weihnachts - Geschenk.

Durch feinen und 6usserst angenehmen Geschmack,  
 sowie hervorragende Wirksamkeit hat sich **Odonta** die  
 Beliebtheit des Publikums gesichert.

## Champagner

**E. Mercier & Co., Epernay,**  
 (Zollersparniss halber in Luxemburg auf Flaschen  
 gef6llt),  
 prachttolle Weine 18185  
 von Mk. 3.— per Flasche an empfiehlt

## Max Homburger,

30 Kronenstr. und Kaiserstr. 124 a.

## Allgemeine B6rsen-Zeitung.

f6r Privatkapitalisten und Rentiers

vertritt, unabh6ngig u. streng parteilos, die Interessen der kleineren  
 Kapitalisten, bringt popul6re Leitartikel 6ber wicht. finan. u. national-  
 6kon. Angelegenh., 6ber d. Vorg6nge a. d. B6rse, Meritate 6ber alle  
 a. d. Gebiete stattgehabten Ereignisse, Originalberichte 6ber a. General-  
 versamml., Anh6nge a. d. Jahresberichten, ausf6hrl. B6rsenberichte,  
 vollst6nd. Courszettel, ertheilt

## Rath und Auskunft

a. alle Anfragen finan. Natur. Kostenlose General-Effekten-Controle  
 des Effectenbesizers der Abonnenten in Bezug auf Werthver6nderung u.  
 Auslosung. Beilage: **Allg. Verloof-Tabelle d. D. Reichs. u. F.**  
**Preis. Staats-Anz. und die „Versicherungsb6rse.“**  
 23. Jahrg. Probeummern gratis und franco. Preis 3 M. quart.  
 1 M. monatlich durch die Post, per Monat 1.50 M. durch die Expedition  
**Berlin, SW., Zimmerstr6ge 5.** 18204.3.1



Untermuschelbach. Jagd-Verpachtung.



Die hiesige Gemeinde verpachtet am Donnerstag den 19. Dezember, Nachmittags 2 Uhr im Rathhause...

Holz-Versteigerung.

Karlsruhe. Aus dem Domänenwaldbezirk Rappenswörth bei Darlanden werden mit Ziel auf 1. August l. J. versteigert: Samstag den 14. Dezember 1895, Morgens 10 Uhr...

Holzversteigerung.

Groß. Bezirksforst Mittelberg versteigert mit üblicher Zahlungsfrist Montag den 16. Dezember 1895, Vormittags 10 Uhr, in der Marzeller Mühle aus Distrikt Groß-Klosterwald oberhalb Frauenalb: 30 tannene Stämme I. Kl., 22 do. II. Kl., 17 do. III. Kl., 30 do. IV. und V. Kl., 26 tannene Säglöhle besserer, 70 do. geringerer Qualität und 21 tannene Ausschußstämme und Klöße...

Holzversteigerung zu Wörth am Rhein.

Montag den 16. d. M., Nachmittags 1 1/2 Uhr, werden zu Wörth im Gasthause von Alexander aus nächster Umgebung der dortigen Staatswaldungen des Forstamtes Langenberg unter Anderem 123 Ster Kiefern-, Scheit- und Brügelholz versteigert. Nach diesem kommen ca. 900 Stück eichene Stangen in kleineren Längen, für Gartenposten geeignet, zum Ausgebot. 18518

Freiburg i. B. Geschäftshaus-Verkauf.

Dasselbe, vornen 2stöckig, hinten 3stöckig mit 2. u. 3. Hinterhaus, worin eine Werkstätte mit Motorbetrieb und Maschinen eingerichtet, geeignetem Hofraum zc. für Mechaniker, Schlosser, Drechsler oder auch vermöge der Lage für einen Metzger oder sonstigen Handwerker passend. Das Haus ist in gutem Zustande und können die vorhandenen Maschinen mitterworden werden. Nähere Auskunft erteilt gegen Rückporto die Liegenschafts-Agentur von Gust. Weibel, Freiburg i. B., Rheinstraße 37. 18521.3.1

Safermaist-Gänse, J. v. fr. geg. Nachn. Wd. 45-50 Pfg., Enten 60 Pfg., Tannen mit Brustfedern Ro. M. 1.80. H. Nickel, Gut Friedrichsruh bei Heinrichswalde, Ostpreußen. 18436.4.1

Gänselebern

werden fortwährend angekauft Kreuzstraße 10, eine Etage hoch bei der Heinen Kirche. 16914

Damen-

Gelegenheitskauf.

Ein grosser Posten in Tuch, Wolle, Zanella, Moirée und Seide zu staunend billigen Preisen, so lange der Vorrath reicht.

Unterröcke.

Hamburger Engros-Lager Max Michelsohn.

Pracht-Wand-Kalender 1896.

Die geehrten Inhaber meiner

Rabatt-Sparbücher

erhalten solchen



und bitte ich, den Kalender an meiner Casse in Empfang nehmen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Max Michelsohn,

Hamburger Engros-Lager.

18552

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, die in Händen habenden Gegenmarken sowie Lieferantenmarken gegen Eintrag in das Markenbuch in unseren Filialen sowie an unserer Kasse so rasch wie möglich abzuliefern. Der Vorstand. 16997\*

Gefälligst lesen!

Wer neben seiner Zeitung den

VOLEUR ILLUSTRÉ

ein vornehmes, von Emile de Girardin gegründetes Pariser illustriertes Unterhaltungsblatt in Format, Art und Umfang des „Daheim“ oder der „Gartenlaube“ gratis zu beziehen

wünscht, der bestelle bei der Post ein Abonnement auf die in weiten Kreisen bestens eingeführte, wöchentlich 6 mal in französischer Sprache erscheinende politische Tageszeitung

LA GAZETTE DE LORRAINE

(JOURNAL DE METZ).

Der Preis derselben beträgt für das Vierteljahr nur M. 2,50 und erhalten deren Abonnenten den Voleur illustré, dessen Sonderpreis allein M. 1,80 für das Vierteljahr beträgt, vollständig kostenfrei

geliefert. Alle Diejenigen, welche sich mit dem Studium der französischen Sprache beschäftigen — und dies thut in Deutschland jede gebildete Familie — sowie Hôtels, Lesezirkel u. s. w., werden mit Freuden von dieser ausserordentlich günstigen Gelegenheit Gebrauch machen.

Zur vorherigen Einsichtnahme stehen Probe-Nummern von beiden Journalen auf Wunsch gratis zur Verfügung. Man verlange solche von der 18075.3.1

Expedition der Gazette de Lorraine (Journal de Metz) in Metz.

Adresskarten,

ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Musikalien

zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen in größter Auswahl

18551

R. Kiener & Co., Rondellplatz, Eingang Erbprinzenstraße.

Grosse Ueberraschung

für Weihnachtsgeschenke besonders geeignet.

Von unserm Ehe in Paris beauftragt, unsere zwei großen Filialen Wien und Budapest in kürzester Zeit gänzlich anzulassen, wurde uns der gänzliche Ausverkauf überlassen. Wir geben daher die prachtvollsten und nützlichsten Gegenstände fast umsonst weg, um den Ausverkauf zu beschleunigen. Wir geben folgende 20 Gegenstände zusammen um nur

4 Mark 50 Pf.

Eine prachtvoll vergoldete Uhr, auf die Minute genau pünktlich gehend (wofür garantiert wird), 1 schön vergoldete Uhrkette dazu, 1 Herren-Krawatte Nadel mit großer, schöner, echter Koralle oder mit Pariser Pierre Strass-Steine, 2 Manschettenknöpfe, 3 Chemisettknöpfe und 1 großer Stragenknopf, Alles mit Patent-Verschluss und aus Pariser Double-Gold, 1 Herrenring mit prachtvollen Steinen besetzt, 1 hochlegante Pariser Cigarrenstange, 1 feine Cigarrenspitze, Pariser Arbeit, 1 auffallend schöne Damens Brosche, neueste Pariser Façon, 1 Damenarmband, reich vergoldet, schön hübsch, 1 Collier sammt Dornentette, reich vergoldet, 1 feines Herzelt Anhänger zu obiger Kette, mit Prachsteinen besetzt, 1 eleganter Damenring mit Perlfäden gefasst, 1 Paar feine Ohrgehänge mit hübschen Steinen gefasst, 1 hübscher, nützlicher Gegenstand für Damen gratis. Obige 20 Gegenstände mit einer Taschenuhr, gut gehend, kosten zusammen nur 6 Mark 50 Pf. — Es sollte Jeder die nicht so schnell wiederkehrende Gelegenheit benutzen und bestellen, so lange noch der Vorrath reicht. Jeder kann beruhigt einen Versuch machen ohne jedes Risiko, da ich mich passendes ohne Weiteres zurücknehme und das Geld retournire. Von dem Ausverkauf gebe auch: 1 feine silberne Taschenuhr, pünktlich und gut gehend, wofür garantiert wird, mit Taschenuhrkette dazu, zusammen nur 5 Mark 50 Pfg., bessere Qualität, Anter, offen oder doppelt gefasst, nur 4 Mk., 1 feine Taschenuhr, Unter-Remontoir, Nickel, pünktlich gehend, nur 4 Mk., 1 feiner, echter Goldring, 3-4 Mk., 1 feine Golduhr Remontoir-Uhr, ganz wie Gold aussehend, pünktlich gehend, von 6-7 Mk. Zu beziehen per Nachnahme durch das

Erste Uhren-Engros-Exporthaus

S. Pelz, Krahan, Stradom 2. K.

Privateapitalisten! Rentiers!

fordert gratis u. franco Probenummer der „Allgemeinen Börsen-Zeitung“, Berlin SW., Zimmerstr. 5/6. Verzägl. Informat.